



Kärntner
Saatbau

Aktuell

Informationen der Kärntner Saatbau für ihre Mitglieder und Freunde
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt . Erscheinungsort Klagenfurt

Ausgabe Nr. 52 . Herbst 2020

Klimafit durch Vielfalt



Begrünungssaatgut aus „Kärntner Produktion“

Wintergerste im Bio-Anbau

Winterweizen – bessere Erträge als erwartet

Wintertriticale hat unsere Felder erobert

Winterroggen – besserer Ertrag bei Hybridsorten

Saatmais Hybridvermehrung in Kärnten

Regionales Wildpflanzensaatgut – Förderung der Biodiversität

Mantelsaat® Bio – intelligente Hülle mit großer Wirkung

Bericht Seite 3

Bericht Seite 4

Bericht Seite 6

Bericht Seite 8

Bericht Seite 10

Bericht Seite 11

Bericht Seite 12

Bericht Seite 15

- 2 Editorial**
DI Rainer Frank
- 3 Begrünungssaatgut aus „Kärntner Produktion“**
DI Rainer Frank
- 4 Wintergerste im Bio-Anbau**
Ing. Fritz Katz
- 6 Winterweizen – bessere Erträge als erwartet**
Ing. Fritz Katz
- 8 Wintertriticale hat unsere Felder erobert**
Ing. Fritz Katz
- 10 Winterroggen – besserer Ertrag bei Hybridsorten**
Ing. Fritz Katz
- 11 Saatmais Hybridvermehrung in Kärnten**
DI Rainer Frank
- 12 Regionales Wildpflanzensaatgut – Förderung der Biodiversität**
DI (FH) Christian Tamegger
- 15 Mantelsaat® Bio – intelligente Hülle mit großer Wirkung**
DI (FH) Christian Tamegger

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Kärntner Saatbau, Kraßniggstraße 45, 9020 Klagenfurt. Geschäftsführer und für den Inhalt verantwortlich: DI Rainer Frank. Gesamtproduktion: typedesign Grimschitz, Klagenfurt. Fotos: Kärntner Saatbau.

Liebe Leserinnen und Leser!



GF DI RAINER FRANK

Die Getreideernte in Kärnten wurde heuer etwas später als in den vergangenen Jahren abgeschlossen, doch wir können in Summe auf eine äußerst positive Getreidebilanz zurückblicken. Selten zuvor waren die Prognosen so schwierig und selten zuvor sind wir so positiv von der Getreideernte überrascht worden. Die nassen Bedingungen im Spätherbst, die sehr trockenen Bedingungen im Frühjahr und die nass kühlen Monate im Mai, Juni und Juli haben die Ertragsprognosen sehr schwierig gestaltet. Aber gerade die kühlen und nassen Witterungsverhältnisse in den vergangenen Monaten haben unsere Getreideernte sehr positiv verlaufen lassen. Unsere Hauptkulturen, Mais und Sojabohnen, präsentieren sich ebenfalls in einem prächtigen Zustand und die Ernten werden hoch eingeschätzt.

Die Vielfalt an Kulturen, Arten und Sorten sind die besten Antworten auf den Klimawandel und Erfolgsgarant für stabile Erträge, Qualitäten und eine gesunde Artenvielfalt. Die Kärntner Saatbau wird heuer über 250 verschiedene Arten ernten, davon über 100 Sorten in der landwirtschaftlichen Saatgutproduktion. Mehr als 30 % der Sorten werden als BIO Saatgut produziert. Ein großer Teil davon wird als Wintergetreide Saatgut in den nächsten Wochen wieder auf unseren Feldern ausgesät werden. Wir haben heuer wieder einige neue Spitzensorten in unser Sortiment mit aufgenommen. Im Bereich der mehrzeiligen Wintergersten bieten wir heuer die beiden Spitzensorten ADALINA und SU JULE an. Diese beiden Sorten übertreffen die verfügbaren mehrzeiligen Hybridsorten in den wesentlichen Eigenschaften, wie Ertragsleistung, Standfestigkeit und Tausendkorngewicht. ADALINA ist zusätzlich frühreif und kann in punkto Kornqualität mit den zweizeiligen Sorten mithalten.

In Kärnten haben aber die zweizeiligen Wintergersten Sorten Tradition, hier bieten wir die neue Spitzensorte AMBROSIA an. Diese sehr kurze und standfeste Sorte überzeugt durch ihre Ertragsfähigkeit, Frühreife und ihre Gesundheit. Die weiteren Hauptsorten im zweizeiligen Wintergersten Sortiment sind LENTIA, die Sorte mit der höchsten Ertragsleistung, SU VIRENI, als bewährte Spitzensorte, SANDRA, weil Ertrag und Qualität zählen und HANNE-LORE, als langjährige Top Sorte für unsere Anbauregion.

Im Winterroggenbereich gibt es vor allem im Hybrid Sortiment jedes Jahr sehr viel neues. Als Hybriden bieten wir die neuen Sorten

KWS TAYO und KWS JETHRO an. Die beiden Spitzensorten sind Ertragsieger, weisen sehr gute Standfestigkeiten und sehr gute Qualitätseigenschaften aus. Das Sortiment runden die beiden Populationsorten DUKATO und ELIAS ab. ELIAS ist ein neuer Populationsroggen für den extensiven Anbau.

Unser umfassendes Weizensortiment führt heuer die neue Mahlweizensorte TIBERIUS an. TIBERIUS ist frühreif, sehr standfest und hat ein sehr hohes Hektolitergewicht. Neben TIBERIUS bleibt die Sorte RGT REFORM die unangefochtene Spitzensorte im Mahlweizenbereich. Die Sorte mit der höchsten Ertragsleistung, guten Qualitätseigenschaften und guter Blattgesundheit ist spätsaatverträglich und seit Jahren in Kärnten bewährt. Die Sorte HEWITT bleibt unser ertragsstärkster Futterweizen.

Im Qualitätsweizensortiment können wir mit der Sorte AURELIUS, den ertragsstärksten Grannenweizen, mit früher Reife und bester Standfestigkeit, präsentieren. Die Sorte besticht durch sehr hohe Qualität und N-Effizienz, bildet ein sehr großes Korn und hat eine ausgezeichnete Blattgesundheit. AURELIUS ist GOLD wert und mit ein wenig Glück und der Teilnahme am Gewinnspiel können sie einem kleinen Goldbarren mit den Sackanhängern von AURELIUS gewinnen. Weiters im Sortiment sind die verlässlichen Qualitätssorten BERNSTEIN und LUDWIG. BERNSTEIN kombiniert sehr hohe Erträge mit ausgezeichneter Qualität. Für den BIO Mahlweizen Anbau bieten wir heuer die Sorten AURELIUS BIO, BERNSTEIN BIO und unsere Eigenzüchtung ERLA KOLBEN BIO an. ERLA KOLBEN ist auch nach 60 Jahren die Sorte mit der höchsten Backqualitätseinstufung in Österreich.

Im Wintertriticale Sortiment haben wir heuer die Sorten CAPPRICIA BIO und TRIMAXUS BIO neu ins Sortiment aufgenommen. CAPPRICIA BIO ist kurz und standfest, auswuchstolerant und ideal für feuchte und bessere Lagen. TRIMAXUS BIO ist sehr lang im Wuchs, gesund und mäßig standfest. Weiters vertrauen wir auf die bekannten Sorten in unserem Sortiment, wie SW TALENTRO, TRIBONUS, TRIAMANT, AGOSTINO, CLAUDIUS und BOROWIK.

Die Kärntner Saatbau bietet die besten Sorten Österreichs an. Das Original Saatgut wird regional in Kärnten von Kärntner Bauern produziert und von der AGES für ihren Anbau- und Ernteerfolg zertifiziert.

Landwirtschaftliches Begrünungssaatgut aus „Kärntner“ Produktion

Interessierte Landwirte werden für die konventionelle und biologische Saatgutvermehrung gesucht!



Die Aussaat von Begrünungsmischungen hat gerade jetzt nach der abgeschlossenen Getreideernte Saison. Begrünungsmischungen, egal in welcher Zusammensetzung, bieten viele Vorteile, wie die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und -gesundheit, Schutz vor Wind- und Wassererosion, sie vermindern die Nährstoffverluste, fixieren den Luftstickstoff, können biologisch Schädlinge bekämpfen, sind Futtergrundlage oder Biomasseträger, fördern und erhöhen die Biodiversität, sind Nahrungsgrundlage für Insekten und Bienen und sind vielerorts einfach schön anzusehen.

Begrünungsmischungen im klassischen landwirtschaftlichen Anbau werden heute von vielen Anbietern in unterschiedlichsten Zusammensetzungen und Varianten angeboten. Hat der Landwirt noch vor ein paar Jahren selbst seine eigenen Mischungen aus 2 bis 5 Komponenten gemischt, werden heute unzählige fertige Mischungen mit vielen, teils auch exotischen Komponenten angeboten.

Die Kärntner Saatbau als regionaler Saatgutproduzent beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit der Saatgutproduktion von heimischen und regionalen Wildpflanzen. Diese Spezialmischungen werden für Alpinbegrünungen, Begrünungen im Bereich des Waldgürtels, für die Anlage von extensiven Grünlandflächen in der Landwirtschaft, für Bienenweiden, für Blümmischungen auf Ackerflächen, auf Böschungen und Randstreifen von Straßen, bei Hochwasserschutzprojekten, aber auch vermehrt in Hausgärten und auf

Verkehrswegen eingesetzt. Die natürliche und regionale Biodiversität wird gefördert, verbessert und erhalten.

Im aktuellen Projekt wollen wir uns verstärkt mit der Produktion von landwirtschaftlichen Arten aus regionaler Produktion, für die konventionelle und biologische Begrünung, in der Landwirtschaft beschäftigen. Der Großteil der aktuell angebotenen Begrünungsmischungen enthält Arten, die nicht in Österreich produziert werden. Die Kärntner Saatbau produziert bereits einige Arten in Kärnten und möchte hier noch weiter diversifizieren und bietet für den Herbstanbau 2020 und für den Frühjahrsanbau 2021 einige Arten zur Vermehrung an, für die auch garantierte Fixpreise bezahlt werden können.

Für den Herbstanbau 2020 werden folgende Arten angeboten:

Konventionelle Arten:

- Sommerfutterraps, Sorte PETRANOVA
- Winterfutterraps, Sorte AKELA
- Rotklee, Sorte SEMPERINA
- Grünschnittroggen, Sorte PROTECTOR
- Gräser: Englisches Raygras, Knäulgras

Biologische Arten:

- Rotklee BIO, Sorte SEMPERINA
- Inkarnatklee BIO, Sorte noch offen
- Winterwicke BIO, Sorte noch offen
- Winterfuttererbse BIO, Sorte noch offen
- Grünschnittroggen BIO, Sorte PROTECTOR

Für den Frühjahrsanbau 2021 werden folgende Arten angeboten:

Konventionelle Arten:

- Ölrettich, Sorte ROMESA
- Phacelia, Sorte noch offen
- Buchweizen, Sorte Kärntner Hadn
- Futtererbse, Sorte SIRIUS

Biologische Arten:

- Ölrettich BIO, Sorte ROMESA
- Buchweizen BIO, Sorte Kärntner Hadn
- Futtererbse BIO, Sorte SIRIUS
- Sommerwicke BIO, Sorte noch offen

Interessierte Landwirte melden sich bei der Kärntner Saatbau und wir werden ihnen unsere attraktiven Modelle mit garantierten Fixpreisen für das produzierte Saatgut vorstellen.

Für den Herbstanbau 2020 drängt bei Rotklee, Raps und Gräsern schon etwas die Zeit, deshalb ist eine zeitnahe Rückmeldung notwendig, damit der Anbau noch rechtzeitig bis Mitte September erfolgen kann. Wir werden in der Folge für alle Kulturarten und Sorten ein entsprechendes Anbautelegramm vorbereiten und auch auf die spezifischen Anforderungen eines Saatgutbestandes hinweisen, da bestimmte Abstandsauflagen und Fruchtfolgeabstände einzuhalten sind.

Wir freuen uns auf eine rege Rückmeldung und Beteiligung, unter office@saatbau.at oder 0463 51 22 08 0. Besuchen Sie uns auf unsere Homepage www.saatbau.at



Wintergerste im Bio-Anbau

Die Ertragsschwankungen im Ackerbau sind unter biologischen Anbaubedingungen aufgrund eingeschränkter Steuerungsmöglichkeiten hoch. In der Sortenbeurteilung muss daher auf eine mehrjährige Betrachtung der Ertragsleistung und Qualitätsausprägung Wert gelegt werden.

ING. FRITZ KATZ

Die jeweiligen Stärken von zweizeiligen bzw. mehrzeiligen Sortentypen sollten bei der Sortenwahl Berücksichtigung finden.

In der Praxis taucht immer wieder die Frage nach den Vorteilen von zwei- bzw. mehrzeiligen Sorten auf.

Dazu kann aufgrund der Versuchsergebnisse der letzten Jahre folgendes gesagt werden:

- 1) Mehrzeilige Sorten sind tendenziell ertragsstärker, das ist aus der Grafik ersichtlich. Sie profitieren aufgrund ihrer Ertragsstruktur (geringere Bestandesdichte, höhere Kornzahl/Ähre, niedrigeres TKG) eher von der natürlichen N-Dynamik im Boden.
- 2) Zweizeilige Sorten weisen in der Regel eine bessere Kornsortierung auf, der Energiegehalt ist aufgrund des geringeren Spelzenanteils höher als bei mehrzeiligen Sorten. Bei zweizeiligen Sorten sollte eine hohe Bestandesdichte (Ährenzahl/m²) erzielt werden – dafür muss im März/April ausreichend Stickstoff vorhanden sein.
- 3) Blattkrankheiten (Netzflecken, Zwergrost, Ramularia) wirken sich in erster Linie in der Kornfüllungsphase auf das erreichbare TKG aus. Mehrzeilige Sortentypen reagieren auf hohen Krankheitsdruck mit geringeren Ertragseinbußen als zweizeilige Sorten.
- 4) Betriebe, die im Frühjahr schnell wirksame organische Dünger (Gülle, Jauche) zur Verfügung haben, können die hohen und frühen Nährstoffansprüche der zweizeiligen Gersten besser bedienen und werden daher mit zweizeiligen Sorten gute Erfolge erzielen.
- 5) Ackerbaubetriebe ohne organische N-Dünger sollten sich eher auf die mehrzeiligen Sorten konzentrieren, weil diese Sortentypen die natürliche N-Mineralisation besser nutzen können.



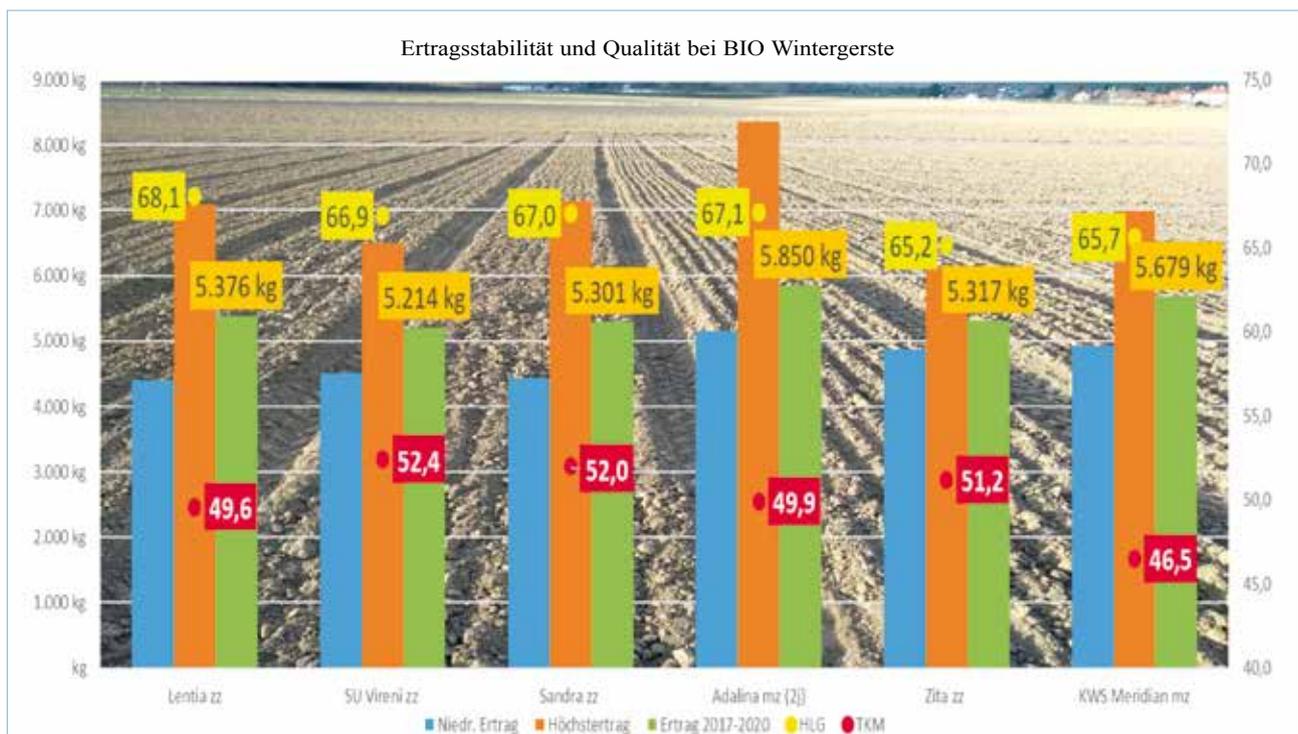


Bio-Gerstensortiment für den Herbst 2020:

Lentia: diese ertragreiche zweizeilige Sorte erreichte in den letzten vier Jahren in unseren Bioversuchen einen mittleren Ertrag von knapp 5400 kg mit einem HLG von rund 68 kg, das TKG liegt mehrjährig bei knapp 50 g. Lentia sollte bevorzugt auf mittleren bis guten Böden angebaut werden.

SU Vireni: mit 5200 kg Durchschnittsertrag und 67 kg HLG unter Biobedingungen zählt SU Vireni zu den sehr ertragsstabilen Sorten. SU Vireni weist mit gut 52 g TKG eine sehr gute Kornsortierung auf. Diese Sorte eignet sich auch noch für leichtere Standorte, extreme Schotterstandorte sollten aber gemieden werden.

Adalina: als neue mehrzeilige Sorte sorgt Adalina für hohe Erträge unter Biobedingungen. Sie übertrifft in unseren Bioversuchen zweizeilige Sorten um 400 bis 600 kg im Ertrag und erreicht auch qualitativ das zweizeilige Sortiment (HLG um 67 kg, TKG um 50 g). Adalina ist langstrohiger als die zweizeiligen Sorten Lentia und SU Vireni.



Winterweizen...

...im heurigen Jahr gute Witterungsverhältnisse.

Winterweizen – bessere Erträge als erwartet

Der Winterweizen ist mit den Witterungsverhältnissen des heurigen Jahres sehr gut zurechtgekommen. Die Erträge waren durchwegs besser, als es die Bestände im Frühjahr erwarten ließen.

ING. FRITZ KATZ

Ab Ende Mai sorgte die gleichmäßige Niederschlagsverteilung für eine ausgezeichnete Ährenentwicklung bzw. Kornfüllungsphase.

Im Herbst 2019 konnte der Winterweizen in der Regel unter ausgezeichneten Bedingungen angebaut werden. Die sehr hohen Niederschlagsmengen im November des Vorjahres führten dann aber dazu, dass leicht verfügbarer Stickstoff vor allem auf leichteren Standorten ausgewaschen wurde. Im Frühjahr lagen die mineralisierten N-Mengen auf sehr niedrigem Niveau. Mit einer um rund 20 kg N erhöhten N-Gabe zu Vegetationsbeginn konnte dieses Manko kompensiert werden. Die trockenen Bedingungen im April

erforderten eine leicht vorgezogene zweite N-Düngung, um eine frühzeitige Reduktion der Seitentriebe zu verhindern. Während der Schossphase im Mai verursachten die bereits zu Neige gehenden Bodenwasservorräte für kurzstrohige Bestände, die in der Folge kaum zu Lagerung neigten. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Weizenbestände auch durchwegs gesund. Ab dem Ährenschieben waren die Bedingungen für den Weizen nahezu optimal. Moderate Temperaturen und gleichmäßige Niederschläge sorgten in dieser kritischen Phase für eine optimale Kornentwicklung. Daraus resultierten im heurigen Jahr sehr hohe Tausendkorngewichte. Insbesondere Sorten, die in ihrer Ertragsstruktur von einem hohen TKG profitieren, zählten

heuer ertraglich zu den Topsorten. Die Abreife der Weizenbestände gestaltete sich heuer sehr differenziert: rechtzeitig, in den wenigen Sonnenfenstern geerntete Partien konnten noch mit hohem HLG eingebracht werden. Verzögert geerntete Bestände enttäuschten bei diesem Qualitätsmerkmal.

Sortiment für den Herbstanbau 2020

Qualitätsweizen:

AURELIUS

- Frühreif
- Sehr gut standfest
- Ausgezeichnete Auswuchstoleranz
- Gute Blattgesundheit
- Ertragsstark insbesondere auf guten Böden
- Sichere Backqualität

BERNSTEIN

- Spätreif
- Sehr gut standfest
- Mittlere Auswuchsfestigkeit
- Resistent gegen Gelbrost, aber Braunrost beachten
- Sehr gute Backqualität
- Eignung besonders für gute Standorte
- Sehr frostharte Sorte

ERLA KOLBEN

- Relativ früh reifend
- Alte Sorte mit mäßiger Standfestigkeit
- Perfekte Backqualität
- Auch für mäßige Bodenbonitäten geeignet
- Mittlere Frostfestigkeit





LUDWIG

- Mittelfrühe Reife
- Langstrohig mit guter Standfestigkeit
- Braunrost anfällig
- Auch auf mittleren Böden anbauwürdig
- Sehr gute Eignung für Getreide
- Ganzpflanzensilage
- Gute Winterhärte

Mahlweizen:

SAILOR

- Mittlere Reifezeit
- Gute Standfestigkeit
- Anfällig für Braunrost

- Gute Mahlweizenqualität
- Für mittlere bis gute Böden geeignet
- Sehr gute Frostfestigkeit

RGT REFORM

- Mittelspät reifend
- Perfekte Standfestigkeit
- Gute Blattgesundheit
- Gute Mahlweizenqualität
- Bevorzugt für bessere Standorte
- Winterhart

TIBERIUS

- Mittelfrühe Reife
- Sehr gute Standfestigkeit

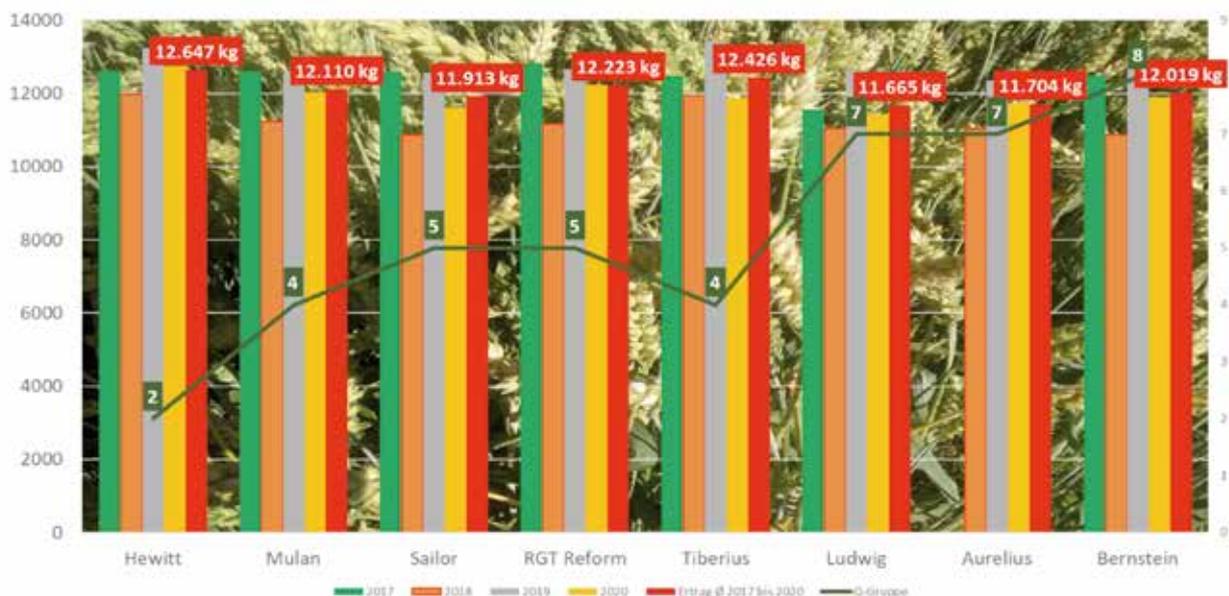
- Mit Ausnahme von Braunrost sehr blattgesund
- Sehr ertragreich auf guten Standorten
- Anbau hauptsächlich als Futterweizen

Futterweizen:

HEWITT

- Späte Reife
- Kurzstrohig, sehr gute Standfestigkeit
- Gute Blattgesundheit, Ährenfusarium beachten
- Hoch ertragreich auf besseren Standorten
- Mittlere Winterhärte

Winterweizenerträge 2017 bis 2020: Parzellenversuche St. Donat Kärntner Saatbau



Wintertriticale hat unsere Felder erobert

Wintertriticale hat sich aufgrund seiner Robustheit eine fixe Stellung auf unseren Feldern erobert. Die Kärntner Saatbau bietet dementsprechend eine Vielzahl von Sorten an, die den jeweiligen Ansprüchen der Bauern gerecht werden.

ING. FRITZ KATZ

Die folgenden Ausführungen sollen eine Feinabstimmung hinsichtlich der Stärken und Schwächen einzelner Sorten erleichtern.

Winterhärte:

Obwohl die letzten Winter die Winterhärte der Sorten nicht wirklich gefordert haben, muss dieses Sortenmerkmal im Auge behalten werden. Während die Schneefestigkeit (Toleranz gegenüber Schneeschimmel) auch über die Produktionstechnik (gesundes [Original-]Saatgut, Beizung, Anbauzeitpunkt) beeinflusst werden kann, wird die Frostfestigkeit neben der Düngung (Kaliversorgung) überwiegend von

der Sorte bestimmt. Die Sorten SW Talentro, Borowik und Claudius bieten in diesem Merkmal beste Voraussetzungen für eine sichere Überwinterung. Triamant ist diesbezüglich empfindlicher und sollte daher in ausgesprochenen Kahlfrösten nicht angebaut werden.

Wuchshöhe und Standfestigkeit:

Auf vielen Veredlungsbetrieben wird Triticale auch wegen seiner hohen Stroherträge gerne angebaut. Die Sorten unterscheiden sich in der Wuchshöhe sehr stark. Ausgehend von der Standardsorte Triamant, die

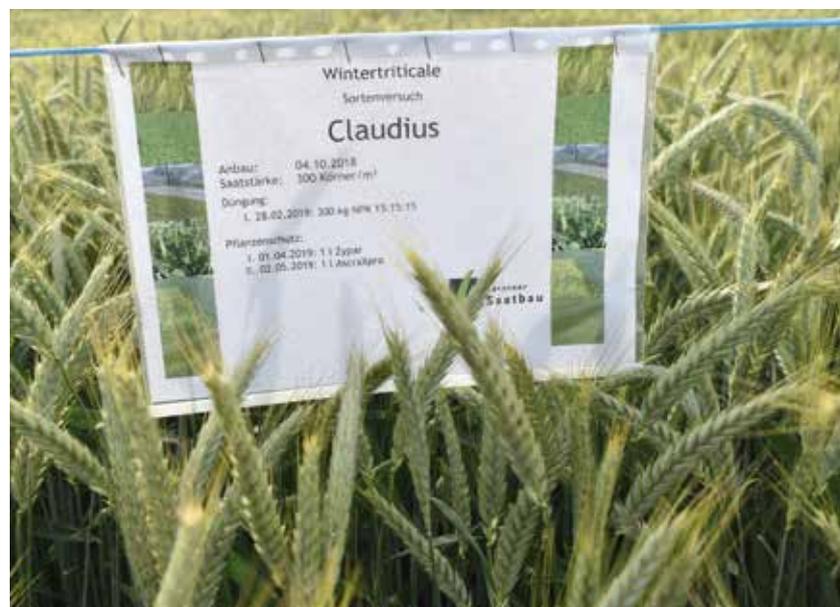
eine mittlere Wuchshöhe von rund 125 cm unter konventionellen bzw. rund 100 cm unter Biobedingungen erreicht, kann folgende Reihung vorgenommen werden: Agostino (+- 100 cm) < Cappricia/SW Talentro < Tribonus < Triamant (+-125 cm) < Claudius < Borowik < Trimaxus (+-145 cm).

In der Standfestigkeit sind die kurzstrohigen Sorten Cappricia, Tribonus und Agostino die verlässlichsten Sorten. SW Talentro, Borowik und Triamant sind nur geringfügig empfindlicher gegenüber Lagerung. Claudius und insbesondere Trimaxus weisen eine höhere Lagerungsfähigkeit auf.

Blattkrankheiten:

Braunrost, Blattseptoria und in manchen Jahren Gelbrost sind bei der Triticale ertragsrelevante Krankheiten. Bei den Rostkrankheiten ist festzustellen, dass bei „älteren“ Sorten aufgrund schneller Anpassung des Pilzes an seinen Wirt die Toleranzen zunehmend verloren gehen. Aus derzeitiger Sicht kann Cappricia praktisch als resistent gegen Braunrost bezeichnet werden, während ursprünglich robuste Sorten wie Agostino, Borowik, Claudius, Triamant, Tribonus und Trimaxus mittel bis stark anfällig sind.

Claudius und Borowik werden vom Gelbrost stärker befallen, Agostino, Cappricia und auch Tribonus sind gegen Gelbrost recht robust. Gegen Blattseptoria hat Trimaxus die beste Widerstandsfähigkeit, während alle anderen Sorten relativ stark befallen werden können.





Ertrag:

Beim nach wie vor wichtigsten Argument für die Sortenwahl müssen die Standortvoraussetzungen ebenfalls berücksichtigt werden. Mit Einschränkungen lässt sich sagen, dass kurzstrohige Sorten tendenziell bessere Böden verlangen, während langstrohige Sorten auch mit geringwertigeren Böden zurechtkommen. Dabei spielt natürlich die Wasserspeicherfähigkeit bzw. die Niederschlagsverteilung eine entscheidende Rolle. Sorten, die ein hohes TKG ausbilden (Borowik) brauchen während der Kornbildung mehr Wasser, als genetisch kleinkörnige Sorten (Tribonus). Auch wenn Sorten wie Claudius, Triamant, SW Talentro oder Trimaxus dafür

bekannt sind, dass sie auch auf schwächeren Böden gut gedeihen, sind sie allemal dankbar für gute Bodenvoraussetzungen und danken es auch mit höheren, vor allem aber beständigeren Erträgen. In der Grafik finden Sie die Ertragsergebnisse aus unseren Parzellenversuchen der Jahre 2018 bis 2020:

Durchschnittserträge Triticaleversuche 2018 bis 2020 biologisch (Kappel) bzw. konventionell (St. Donat) kg/ha



Winterroggen...

...Ertragsdifferenz zugunsten der Hybridsorten.

Winterroggen – besserer Ertrag bei Hybridsorten

Beim Winterroggen erfolgt eine Sortenentwicklung fast ausschließlich bei den Hybriden. In der Zwischenzeit beträgt die Ertragsdifferenz zwischen Populationsorten und Hybriden in unseren Versuchen zwischen 20 und 25 % zugunsten der Hybridsorten.

ING. FRITZ KATZ

Sortiment der Kärntner Saatbau

Populationsorten:

DUKATO: Diese Sorte hat sich in den vergangenen Jahren insbesondere für extensive Anbausituationen bewährt. Dukato weist eine mittlere Standfestigkeit auf und wird rund 150 bis 180 cm hoch. Die Anfälligkeit gegenüber Blattkrankheiten bewegt sich im mittleren Bereich, gegenüber Mutterkornbefall besteht eine gute Toleranz. Die Fallzahlstabilität (als Ausdruck der Auswuchsfestigkeit) liegt im Sortimentsmittel auf gutem Niveau.

ELIAS: Diese Edelhofer Züchtung ist eine Spur langstrohiger als Dukato und geringfügig anfälliger gegenüber Lage-

rung. Elias hat sich in unseren Versuchen unter konventionellen Bedingungen etwas ertragsstärker als Dukato erwiesen. Unter Biobedingungen sind die beiden Sorten ertraglich gleichwertig. Zurückführen lässt sich diese Differenz auf die etwas höhere Anfälligkeit gegenüber Braunrost bei Elias. Qualitativ bietet Elias hinsichtlich Auswuchsfestigkeit leichte Vorteile gegenüber Dukato, beim HLG ist es umgekehrt.

OBERKÄRNTNER: Als alte Sorte (Zulassungsjahr 1949) hat Oberkärntner seine Berechtigung auf Extremstandorten in alpinen Lagen und als Extensivsorte (SLK-fähig). Oberkärntner ist sehr langstrohig und dadurch auch lagerungsgefährdet.

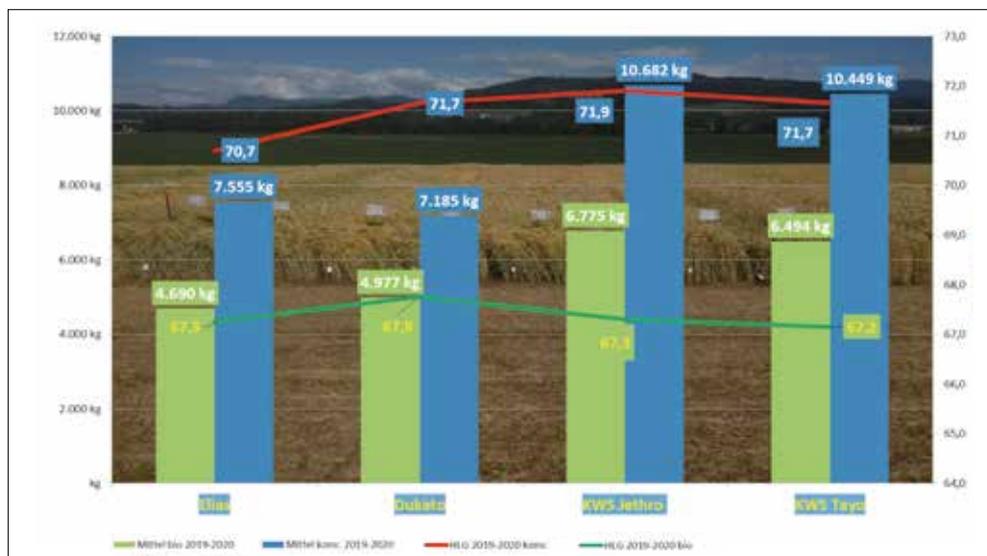
PROTECTOR: Protector findet ausschließlich als Grünschnittroggen Verwendung. Die Sorte ist sehr winterhart, star-

tet im Frühjahr züchtig und ist in der Lage hohe Grünmasseerträge zu liefern.

Hybridsorten:

KWS TAYO: KWS Tayo ist ein sehr ertragsstarker Hybrid, der bei mittlerer Wuchshöhe (135 bis 150 cm) eine gute Standfestigkeit aufweist. KWS Tayo lieferte in unseren konventionellen Versuch im Mittel 10500 kg Ertrag, unter Biobedingungen knapp 6500 kg. Die Sorte ist mittel anfällig gegenüber Rostkrankheiten und sollte daher im Schossen mit einem geeigneten Fungizid behandelt werden. KWS Tayo weist eine gute Auswuchsfestigkeit und damit Fallzahlstabilität auf.

KWS JETHRO: Wie SU Forsetti ist KWS Jethro eine enorm ertragsfähige Sorte mit leichten Vorteilen in der Standfestigkeit gegenüber KWS Tayo. In den beiden Prüfjahren erreichte KWS Jethro in St. Donat gut 10600 kg, am Biostandort Kappel gut 6700 kg. In der Blattgesundheit bietet KWS Jethro geringfügig schwächere Toleranzen gegenüber Rostkrankheiten als KWS Tayo, bei der Toleranz gegenüber Mutterkorn schneidet KWS Jethro um eine Spur besser ab. KWS Jethro lässt auch hinsichtlich Qualität keine Wünsche offen: sowohl beim HLG als auch bei der Auswuchsfestigkeit sind überdurchschnittliche Werte zu verzeichnen.



Saatmais Hybridvermehrung in Kärnten

Für interessierte Landwirte beginnen die Planungen für die Saatmais Vermehrung für das Frühjahr 2021 mit der Getreideaussaat im Herbst 2020.



Maiskolbenernte mit Maispflücker.

DI RAINER FRANK

Im kommenden Frühjahr 2021 plant die Kärntner Saatbau rund 50 ha Saatmais Vermehrungen in Kärnten anzulegen. Die wesentlichen Voraussetzungen für die Anlage einer Saatmais Vermehrung sind der Mindestabstand von 200 m zu einem Konsummaisbestand und ein relativ ebenes und homogenes Feldstück, damit der Stelzentraktors vor der Blüte der Mutterlinien im Bestand fahren kann. Wenn die Landwirte und die Ackerflächen bereit sind, werden die Saatmaisvermehrungen nach einem bestimmten vorgegebenen Muster angelegt. Der Anbau wird von der Ktn. Saatbau organisiert und meist in mehreren Zeitstufen durchgeführt. Das Schema gibt im wesentlichen der Züchter vor. Nach dem Feldaufgang sind die Bestände laufend zu kontrollieren und zu bereinigen. Diese Maßnahmen erfolgen in der Regel bei kniehohem Maisbestand.

Die Hauptarbeit in der Saatmaisproduktion fällt in den Zeitraum vor und wäh-

rend der Blüte. Damit sich die Mutterlinien nicht selbst befruchten und kontrolliert von den männlichen Linien befruchtet werden, müssen die männlichen Blütenstände (Fahnen) der Mutterlinien entfernt werden. Dafür hat die Kärntner Saatbau eine Spezialmaschine angeschafft, mit der man den Großteil der männlichen Blütenstände entfernen kann. Auch wenn alles ideal abläuft, werden 5 bis 10 % der Fahnen in den Mutterpflanzen verbleiben. Diese müssen anschließend händisch nachbearbeitet werden. Eine händische Nachkontrolle ist immer notwendig und muss nach der maschinellen Entfahmung erfolgen, und wird im zwei Tages Rhythmus vom Landwirt selbständig organisiert und durchgeführt.

Nach der Blüte und Befruchtung werden die zwei bis drei Reihen Vaterlinien mit dem Stelzentraktors heraus geschlägelt, damit sie nicht in die Mutterlinien fallen und ein Problem bei der Ernte darstellen können.

Die Ernte wird von der Ktn. Saatbau organisiert. Ein Maispflücker erntet die ganzen Kolben, die anschließend auf LKWs verladen werden und in die Aufbereitungsanlage der SAATBAU nach Geinberg/Inn geliefert werden.

Für die Anlage im Frühjahr 2021 suchen wir Landwirte, die im idealen Fall ein ebenes und homogenes Feldstück zwischen 3 und 5 ha für die Saatmaisproduktion zur Verfügung haben. Das Feldstück sollte einen Mindestabstand von 200 Metern zu einem Konsummaisbestand aufweisen. Während der Bereinigungs- und Entfahmungsarbeit ist mit einem Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden pro ha zu kalkulieren und entsprechendes Personal für die händische Nachkontrolle zu organisieren. Das Abrechnungsmodell könnte für Sie wie folgt aussehen:

Abrechnungsbasis ist der durchschnittliche Konsummaisertrag 2021 z.B. 15 tons Nassmais, Basis 25 % Feuchte,	
Preis 120 € pro ton brutto:	1.800,- Euro
Mehraufwand händ. Bereinigung und Entfahmung, ca. 30 Stunden/ha:	450,- Euro
Bonus Maisvermehrung 2021 bei 3.200 kg Reinware/ha	1.000,- Euro
Summe Erlöse:	3.200,- Euro

Der Anbau und die Ernte werden von der Ktn. Saatbau, die Bodenbearbeitung, Saatbeet Vorbereitung, die Dünung und der Pflanzenschutz vom Landwirt organisiert und durchgeführt.

Wir würden uns über ihr Interesse freuen und Sie können uns gerne kontaktieren und wir werden Ihnen unser interessantes und lukratives Modell gerne genauer vorstellen.



Entfahmung der Mutterlinien mittels Stelzentraktors.

Regionales Wildpflanzensaatgut – Förderung der Biodiversität

Durch die Verwendung von herkunftszertifiziertem Wildpflanzensaatgut können Sie einen aktiven Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität in Österreich leisten.

DIPL.-ING.(FH) CHRISTIAN TAMEGGER

Aus ökologischer Sicht ist für Begrünungen die Verwendung von Saatgut ideal, das aus Arten zusammengesetzt ist, welche in Österreich ihre ursprüngliche Heimat haben. Also keine fremden Arten enthalten, sondern aus ausdauernden Kräutern und Gräsern des Extensivgrünlands und einjährigen Kräutern der Ackerbegleitflora bestehen.

Denn nicht alles was schön blüht, ist auch für unsere blütenbesuchenden Insekten geeignet. Viele dieser „Schmuckpflanzen“ stammen aus ganz anderen Regionen der Welt und passen nicht zum Nahrungsspektrum unserer Insekten. Diese werden dann nicht oder nur kaum befliegen. Auch züchterisch bearbeitete, z.B. auf verlängerte Blühdauer oder gesteigerte Blütenfülle gezüchtete Arten, sind für viele Insekten nutzlos. Daher ist es wichtig nicht nur auf Blütenfarbe, Blütenfülle oder Blühdauer einer Blütmischung zu achten, sondern zu aller erst darauf, ob sie aus heimischen, regionalen, pollen- und nektarreichen Wildpflanzen zusammengestellt ist.

Um solche regionalen, zertifizierten Saatgutmischungen am Markt verfügbar zu machen, ist eine landwirtschaftliche Vermehrung der vielen dafür geeigneten Arten notwendig. Über Jahre wurde die Produktionstechnik zur Saatgutvermehrung dieser Arten von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein in Zusammenarbeit mit Landwirten entwickelt. Raumberg-Gumpenstein ist dabei für die Sammlung, Erstvermehrung und Zertifizierung der Arten verantwortlich. Diese werden von Landwirten für die Kärntner Saatbau vermehrt und dann als herkunftszertifiziertes regionales Wildpflanzensaatgut in speziellen ReNatura® Mischungen vermarktet.

Die wesentliche Zielsetzung der Begrünung mit regionalem Wildpflanzensaat-



Vermehrungsfläche von Prachtnelke

gut ist, die genetische Vielfalt wildlebender Arten des Extensivgrünlandes innerhalb ihrer naturräumlichen Verbreitungsgebiete zu erhalten und damit wieder eine (Über-) Lebensgrundlage für Bienen und andere blütenbestäubende Insekten zu schaffen.

Das Gumpensteiner Herkunftszertifikat (G-Zert)

Als Käufer solcher wertvollen Saatgutmischungen will man eine Garantie, dass der Inhalt des Samenpäckchens die ökologischen Kriterien erfüllt. Dazu gibt es das Gumpensteiner Herkunftszertifikat (G-Zert), wo eine unabhängige Kontrollstelle die Einhaltung der notwendigen Standards garantiert (www.gzert.at). Dabei werden

- Ort der Sammlung durch Fachexperten
- Pflanzenart und Pflanzengesellschaft
- Saatgut-Produzenten
- Reinigungsbetriebe
- Vertriebsorganisationen

in das System einbezogen, um Herkunft und Regionalität, Produktion, Mengenfluss und Generationenfolge des Saatgutes von der ersten Sammlung bis zum Endverbraucher transparent und nachvollziehbar zu gestalten.

ReNatura® Spezialbe-grünungsmischungen aus zertifizierten regionalen Herkünften

Mischungen für höhere Lagen

Neben den Kräuterreichen Alpinsaatzutgemischungen gibt es auch einen speziellen Kräuterzusatz –ReNatura® K1 Kräuterzusatz Alpin - der zu 100% aus subalpinen und alpinen Kräutern besteht. Dieser kann den klassischen Alpinmischungen beigelegt werden oder auch in Reinsaat zur Anlage reichblühender Flächen verwendet werden.



Standortgerechte Alpinbegrünung

Für Höhenlagen bis 1.700m wurde eine spezielle Almwiesenmischung, die ReNatura® Bunte Bergwiese Montan, entwickelt. Sie beinhaltet 20% Kräuter- und Wildblumen und eignet sich so hervorragend zur Anlage bunter Bergwiesen im Bereich des Waldgürtels. Mit dem Kräuterzusatz ReNatura® K2 Kräuterzusatz für Grünlandmischungen steht auch eine Kräutermischung zur Verfügung die mit den Montanmischungen kombiniert werden kann

Kräuterzusätze

Kräuter, zu denen botanisch auch alle Kleearten zu zählen sind, machen in extensiven Grünlandbeständen den Großteil des Artenspektrums aus.



Kräutermischung für Böschungen

Die meisten davon haben ein tiefreichendes Wurzelsystem und vermögen dadurch auch ausgedehnte Trockenperioden gut zu überstehen. Das Wurzelsystem wirkt zusätzlich stabilisierend für die oberen Bodenschichten. Begrünungen mit einem höheren Anteil an Kräutern sind daher weniger anfällig gegen mechanische Beanspruchung und wechselnde klimatische Verhältnisse. Dazu kommt der positive Effekt, dass viele Kräuter attraktive Blütenstände ausbilden und dadurch nicht nur Nahrungsquelle für eine Vielzahl von Insekten darstellen, sondern auch das Landschaftsbild bereichern. Ein ästhetischer Effekt, der vor allem in Gebieten mit Sommertourismus nicht zu unterschätzen ist.



Artenreiche Goldhafer Bergwiese

Mischungen für Extensivgrünland

Artenreiche, extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden zeichnen sich durch hohen Artenreichtum aus und gehören inzwischen zu den seltenen Grünlandgesellschaften. Sie sind im Regelfall ein- bis zweischneitig, brauchen wenig bis keine Düngung und verursachen relativ geringen Arbeitsaufwand zu ihrer Erhaltung. In der Landschaft zählen sie zu den attraktivsten weil bunten, reichblühenden Flächen, die auch für viele Insekten, wie z.B. Schmetterlinge, eine magnetische Anziehungskraft entwickeln. Ohne viel Aufwand können, je nach Standortbedingungen sehr unterschiedliche, reichblühende, pflegeleichte Wiesen und Weiden angelegt werden, die auch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft leisten.

Mischungen für spezielle Einsatzzwecke (Blumenwiesen, Schotterrasen...)

Im Zusammenhang mit Flächenverbrauch und Bodenversiegelung und dem damit verbundenen Verlust an naturnahen Lebensräumen rückt die Schaffung von Ersatzlebensräumen im städtischen und ländlichen Bereich ins Blickfeld. Mit Hilfe spezieller Saatgutmischungen

Wildpflanzen Saatgut...

... Förderung der Biodiversität.



Artenreicher Halbtrockenrasen

für Sonderstandorte kann man in vielen Situationen ökonomische und ökologische Zielsetzungen auf sinnvolle Weise in Einklang bringen. Im Rahmen baulicher Maßnahmen können sehr viele Flächen künstlich geschaffen werden, die als potentieller Lebensraum für viele Arten geeignet sind. Beispielsweise entstehen bei der Anlage von Industrie- und Gewerbeflächen oft große Areale, die nicht direkt genutzt werden und wo die Etablierung ökologisch wertvoller, aber schwachwüchsiger und damit pflegeleichter Pflanzenbestände möglich ist. Diese bieten den Vorteil eines geringen Pflegeaufwands, wodurch die Erhaltungskosten für solche Flächen deutlich gesenkt werden können. Ähnliches gilt auch für Hausgärten. Auch bei der Anlage von Schotterparkplätzen (z. B. in Wintersportgebieten), dem Bau von Verkehrsinseln usw. kann man auf regionale, reichblühende, ästhetische und ökologisch wertvolle Saatgutmischungen zurückgreifen, die auf die jeweiligen Standortbedingungen abgestimmt sind. Dafür werden verschiedene Mischungen angeboten, von der Blumenwiese bis zum Schotterrasen

Begrünungsmischungen für Obst- und Weinbau

Begrünungen im Obst- und Weinbau werden intensiv befahren und sind der damit einhergehenden ständigen mechanischen Belastungen in vielen Fällen nicht gewachsen. Spurrillen, Erosion und Verunkrautung sind die logischen Folgen.

Die wesentliche Zielsetzung einer dauerhaften Begrünung im Obst- und Weinbau liegt daher im Erreichen einer dichten, strapazierfähigen Vegetation mit möglichst geringem Pflegebedarf. Die HBLFA Raumberg-Gumpenstein hat in mehrjährigen Versuchen Dauerbegrünungsmischungen entwickelt, die durch spezifische Sortenwahl einerseits den besonderen Belastungen im Obst- und Weinbau gewachsen sind, andererseits durch ihren langsamen Wuchs einen vergleichsweise geringen Pflegebedarf aufweisen. Bei Bedarf kann auch auf arten-



Artenreiche Weingartenbegrünung

reiche, blühende Mischungen mit tiefwurzelnenden Kräutern zurückgegriffen werden.

Blüh- und Bienenweidemischungen

Für einen gelungenen Einsatz von insektenfreundlichen Blümmischungen gilt, dass Standort, Klima, und Nutzung bei der Mischungswahl berücksichtigt werden müssen und die in der Mischung enthaltenen Arten auch in Hinblick auf diese Faktoren ausgewählt werden müssen. Dazu kommt, dass auch das Verhältnis zwischen einjährigen, überjährigen und mehrjährigen Arten zueinander passen muss und bei den Anteilen der einzelnen Arten auch deren unterschiedliche Konkurrenzkraft beachtet wird. Ziel bei der Zusammensetzung solcher Mischungen muss auch eine kontinuierliche Versorgung der Insekten mit Pollen und Nektar sein, speziell im Zeitraum von Juni bis Oktober, wo nach der Aberntung der Ackerkulturen der größte Nahrungsmangel herrscht.

Die ReNatura® Bienenweidemischungen werden diesen Ansprüchen gerecht. Durch Ihre Strukturvielfalt und zeitlich gestaffelten Blühabfolgen haben die so entstehenden Lebensräume einen sehr hohen ästhetischen Wert und bieten dabei Lebensraum für viele Tierarten.



Bienenweide

Mantelsaat® Bio...

...die perfekte Nachsaat von Dauergrünland.

Mantelsaat® Bio – intelligente Hülle mit großer Wirkung



DIPL.-ING. (FH) CHRISTIAN TAMEGGER

Der Biomantel wird den Ansprüchen eines nachhaltigen und ökologischen Anbaus gerecht.

Jedes einzelne Saatkorn wird mit schützenden Schichten umhüllt, die das Korn und den jungen Keimling vor biotischen und abiotischen Einflüssen schützen. Der Biomantel enthält nur Zuschlagsstoffe, die eine entsprechende Biozulassung haben. Diese wirken direkt am Korn und müssen nicht großflächig ausgebracht werden. Der Biomantel enthält keine Farbstoffe und ist frei von Chemie. Die Ummantelung ist so konzipiert, dass die Keimung und die Jugendentwicklung der Pflanzen ohne Streuverlust direkt gefördert wird. Mantelsaat® Bio lässt sich optisch gut vom Nacktsaatgut unterscheiden, wobei die Form des Saatgutes nicht verändert wird. Die Vorteile der Ummantelung gelten sowohl für Einzelsaaten als auch für Saatgutmischungen, ganz gleich ob sie manuell oder maschinell ausgesät werden.

Mantelsaat® Bio ist bei Infoxgen® als Pflanzenhilfsmittel gelistet. Sämtliche ReNatura® Mantelsaat® Mischungen sind mit dem Biomantel umhüllt. Das Saatgut ist aber konventionell unbehandelt, daher muss trotzdem ein Ansuchen an die Bio-Kontrollstelle gestellt werden.

Mantelsaat® Bio für die Grünlandnachsaat

Mantelsaat® Bio eignet sich besonders gut für die Grünlandnachsaat



Die Vorteile im Überblick:

- höhere Auflaufraten durch besseren Bodenschluss
- beste Jugendentwicklung durch optimale Nährstoffversorgung
- konserviertes und geschütztes Samenkorn
- keine Saatgutverluste durch Windverweh und Vogelfraß
- mit Pflanzenstärkungsmittel, fördert die Gesundheit und stärkt junge Pflanzen
- mit Huminsäuren für die sichere Keimung und erhöhte Nährstoffaufnahme
- ideal für Saattechniken wie Düngerstreuer, Schneckenkornstreuer
- gesteigerte Flächenleistung
- Kosteneinsparung durch kombinierte Flächenbearbeitung
- beste Eignung auch für Schlepper mit geringer Motorleistung

Aussaatzeit:

Neben der Ansaat im Frühjahr eignet sich auch der Spätsommer/Herbst besonders gut zur Grünlandnachsaat.

- entsprechende Bodentemperaturen für eine schnelle Keimung
- meist ausreichende Bodenfeuchte durch Niederschläge
- zusätzliche Feuchte durch Taubildung
- geringe Konkurrenz der Altnarbe gegenüber den Keimlingen



Die Nachsaat sollte bis spätestens Mitte September erfolgen.

Folgende Mischungen stehen zur Verfügung:

ReNatura® Nachsaat Mantelsaat® Bio ohne Klee	
Anwendungsbereich: Zur Nachsaat von Dauergrünland	
Aussaatmenge: 20 - 25 kg/ha	
Anteil	Art
12,00 %	Knautgras
18,00 %	Wiesenschwingel
20,00 %	Deutsches Weidelgras
30,00 %	Wiesenispe
15,00 %	Wiesenslieschgras
5,00 %	Rotschwingel

ReNatura® Nachsaat Mantelsaat® Bio mit Klee	
Anwendungsbereich: Zur Nachsaat von Dauergrünland	
Aussaatmenge: 20 - 25 kg/ha	
Anteil	Art
12,00 %	Knautgras
18,00 %	Wiesenschwingel
20,00 %	Deutsches Weidelgras
25,00 %	Wiesenispe
13,00 %	Wiesenslieschgras
8,00 %	Weißklee
4,00 %	Rotklee

ReNatura® Nachsaat-Intensiv Mantelsaat® Bio	
Anwendungsbereich: Zur Nachsaat von intensiv genutzten Dauergrünland	
Aussaatmenge: 20 - 25 kg/ha	
Anteil	Art
50,00 %	Deutsches Weidelgras
20,00 %	Knautgras
10,00 %	Wiesenschwingel
7,00 %	Wiesenslieschgras
5,00 %	Weißklee
8,00 %	Rotklee

Ursprung des Erfolgs.

Wintergerste	Sortentyp Zelligkeit	Winterhärte	Standfestigkeit	Strohlänge	Kornertrag	Mehltau	Netzflecken	Aussaat	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge kg/ha	Bio-Saatgut
SU Jule	mehrzeilig	6	4	7	9	8	5	25.9. - 20.10.	280 - 320	180 - 200	NEU
Adalina	mehrzeilig	6	3	7	5	5	5	25.9. - 20.10.	280 - 320	180 - 200	NEU/BIO
SU Vireni	zweizeilig	5	3	4	4	5	5	25.9. - 20.10.	300 - 350	200 - 220	BIO
Lentia	zweizeilig	6	3	4	5	3	4	25.9. - 20.10.	300 - 350	200 - 220	BIO
Reni	zweizeilig	6	5	5	3	7	6	25.9. - 20.10.	300 - 350	200 - 220	Aktion
Sandra	zweizeilig	6	4	3	4	4	4	25.9. - 20.10.	300 - 350	200 - 220	
Hannelore	zweizeilig	6	2	3	4	6	5	25.9. - 20.10.	300 - 350	200 - 220	
Ambrosia	zweizeilig	6	2	3	4	6	5	25.9. - 20.10.	300 - 350	200 - 220	NEU
Monroe	zweizeilig	7	6	4	4	6	7	25.9. - 20.10.	300 - 350	200 - 220	Braugerste
Wintertriticale	Sortentyp	Winterhärte	Standfestigkeit	Strohlänge	Kornertrag	Mehltau	Braunrost	Aussaat	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge kg/ha	Bio-Saatgut
Elpaso	Ertragstyp	2	5	5	5	8	4	1.10. - 31.10.	300 - 350	170 - 190	Aktion
Agostino	Ertragstyp	3	4	3	6	4	3	1.10. - 31.10.	300 - 350	170 - 190	
Triamant	Ertragstyp	4	4	5	6	6	5	1.10. - 31.10.	300 - 350	170 - 190	BIO
SW Talentro	Ertragstyp	1	2	3	2	3	3	1.10. - 31.10.	300 - 350	170 - 190	Aktion
Borowik	Ertragstyp	2	4	7	6	4	3	1.10. - 31.10.	300 - 350	170 - 190	BIO
Tribonus	Ertragstyp	2	3	3	7	3	6	1.10. - 31.10.	300 - 350	170 - 190	BIO/Aktion
Claudius	Ertragstyp	2	6	6	8	5	5	1.10. - 31.10.	300 - 350	170 - 190	
Trimaxus	Qualitätstyp	3	8	8	6	4	5	1.10. - 31.10.	300 - 350	170 - 190	NEU/BIO
Capricia	Ertragstyp	3	3	3	6	6	3	1.10. - 31.10.	300 - 350	170 - 190	NEU/BIO
Winterroggen	Sortentyp	Winterhärte	Standfestigkeit	Strohlänge	Kornertrag	Mehltau	Braunrost	Aussaat	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge kg/ha	Bio-Saatgut
KWS Jethro	Hybrid	4	3	4	9		6	25.9. - 10.10.	220 - 290	2,7 Pkg/ha	NEU
KWS Tayo	Hybrid	4	4	4	9		5	25.9. - 10.10.	220 - 290	2,7 Pkg/ha	NEU
Dukato	Populationstyp	6	5	5	5	5	6	25.9. - 10.10.	270 - 320	120 - 160	BIO
Elias	Populationstyp	5	6	6	3	5	7	25.9. - 10.10.	270 - 320	120 - 160	NEU/BIO
Conduct	Populationstyp	6	6	6	5	4	5	25.9. - 10.10.	270 - 320	120 - 160	BIO
Oberkärntner	Populationstyp	6	9	8	1	7	8	25.9. - 10.10.	270 - 320	120 - 160	BIO/SLK
Protector	Grünschnitt		9	8	1	5	6	25.9. - 10.10.	400 - 500	120 - 160	BIO
Qualitätsweizen	Sortentyp	Winterhärte	Standfestigkeit	Strohlänge	Kornertrag	Mehltau	Braunrost	Aussaat	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge kg/ha	Bio-Saatgut
Erla Kolben	Kolbenweizen	4	8	8	1	7	9	1.10. - 31.10.	350 - 400	180 - 200	BIO
Ludwig	Kolbenweizen	4	4	7	5	6	7	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	
Lukullus	Grannenweizen	5	5	5	4	3	5	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	Aktion
Aurelius	Grannenweizen	2	3	4	6	3	4	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	BIO
Bernstein	Kolbenweizen	3	3	6	6	6	7	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	BIO
Norenos	Kolbenweizen	3	2	5	5	5	5	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	
Mahlweizen	Sortentyp	Winterhärte	Standfestigkeit	Strohlänge	Kornertrag	Mehltau	Braunrost	Aussaat	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge kg/ha	Bio-Saatgut
Tiberius	Kolbenweizen	6	3	3	8	3	8	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	NEU
RGT Reform	Kolbenweizen	4	2	3	8	5	6	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	Aktion
Moschus	Kolbenweizen	5	4	5	6	5	5	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	NEU
Mulan	Kolbenweizen	4	3	4	6	5	8	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	
Sailor	Kolbenweizen	2	4	5	6	4	7	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	
Futterweizen	Sortentyp	Winterhärte	Standfestigkeit	Strohlänge	Kornertrag	Mehltau	Braunrost	Aussaat	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge kg/ha	Bio-Saatgut
Hewitt	Kolbenweizen	5	2	3	8	4	4	1.10. - 31.10.	320 - 370	180 - 200	
Winterdinkel	Sortentyp	Winterhärte	Standfestigkeit	Strohlänge	Kornertrag	Mehltau	Braunrost	Aussaat	Saatstärke keimf. Kö./m ²	Aussaatmenge kg/ha	Bio-Saatgut
Ostro	Dinkel	5	7	9	6	7	6	1.10. - 31.10.	300 - 400	180 - 200	BIO/SLK
Zollernspelz	Dinkel	4	5	6	5	6	5	1.10. - 31.10.	300 - 400	180 - 200	BIO
Ebners Rotkorn	Dinkel	5	7	6	5	7	7	1.10. - 31.10.	300 - 400	180 - 200	BIO/SLK

SLK = seltene landwirtschaftliche Kulturpflanze 1 = sehr früh, sehr kurz, sehr standfest, sehr resistent, sehr hohes HL Gewicht/Quelle AGES

Wir informieren Sie gerne!



Kärntner
Saatbau

9020 Klagenfurt • Kraßniggstraße 45
Telefon 0463 / 512208 • Fax 0463 / 51220885
e-mail: office@saatbau.at

Die Online-Version dieser Ausgabe finden Sie auch im Internet:

www.saatbau.at